

Helbing, Natalie (Bachelor 2010, Schwerpunkt: Wandmalerei und Architekturfassung)

Thema

Die Präsentation der Portalmalerei im 1. Obergeschoss des Rathauses zu Arnstadt / Thür.

Zusammenfassung

Das wichtigste und höchste Gebot ist, im Sinne des Kunstwerkes zu handeln und einen Beitrag zu leisten, es für die kommenden Generationen erfahrbar und erlebbar zu machen.

Die Portalmalerei des Rathauses in Arnstadt in Thüringen ist ein wiederentdeckter Schatz und von großer künstlerischer und kultureller Bedeutung. Sie ist zwar durch den Verlust einiger Bereiche in ihrem Bestand reduziert, jedoch ist ihr Zustand stabil. Die Ursachen für diese Beschädigungen liegen in den zahlreichen Umbaumaßnahmen der vergangenen Jahrhunderte und der letztlich vollflächigen Überfassung der Wandmalerei. Diese besagte Portalmalerei besteht aus einer Erstfassung und einer Überfassung.

In ihrer Zielsetzung orientierte sich die vorliegende Bachelorarbeit an der Restaurierungsethik.

Durch die umfassende Auswertung und Beschreibung der Geschichte und des Erhaltungszustandes der Wandmalerei konnten Aussagen zu dem Behandlungsbedarf am Gesamtbestand gemacht werden. Diese bilden die Grundlage für die Auswertung der drei möglichen Konzeptionen zur Präsentation der Malerei. Hinsichtlich der Rekonstruktion ergaben sich wie schon erwähnt mehrere Ansichten und Meinungen aufgrund der in den Chartas, Berufskodices und Restaurierungsethik verankerten Ansätzen von Kunsthistorikern vergangener Zeiten, die noch heute unterstützend wirken und dem Restaurator, helfen den richtigen Weg bei schwierigen Entscheidungen zu finden.

Das erste Konzept hatte vorgesehen, den gewachsenen Zustand zu konservieren, welcher aber zu Verwirrungen des Betrachters und zu Unverständnis geführt hatte. Nach Konzept zwei hatte man eine Rekonstruktion der ersten Fassung vorgezogen, wobei die noch vorhandenen Bereiche der Überfassung damit verloren ginge. Laut der Charta von Venedig ist dies nicht akzeptabel, weil somit ein wichtiges Zeugnis künstlerischer Geschichte verloren gegangen wäre. Das dritte Konzept, welches letzten Endes auch zur Ausführung kam, beinhaltete die Behandlungen zur Rekonstruktion der Überfassung, der zweiten Fassung, auf den Grundlagen von historischen Vorlagen, welche eine Fotoaufnahme von 1930 liefert.

Durch den respektvollen Umgang mit dem Original und durch intensive Auseinandersetzung mit den Zielen, Grundsätzen und Vorgehensweisen der Restaurierungsethik konnte der Konflikt gelöst und die Malerei entsprechend und verständlich präsentiert werden. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass eine Restaurierung immer auf einer kritischen Würdigung der verfügbaren Informationen zum Objekt basieren muss.